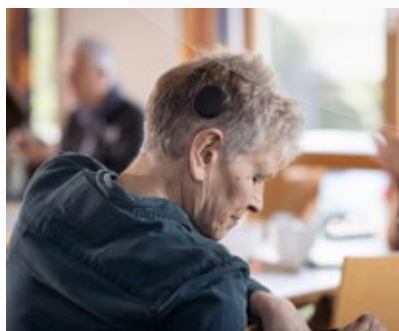
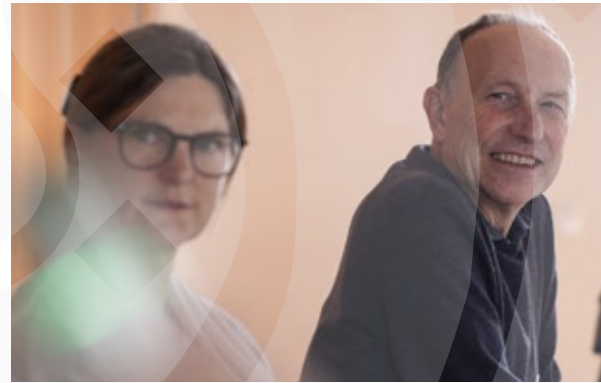




Deutsche Cochlea Implantat
Gesellschaft e.V.



Informationen EINSEITIGE TAUBHEIT



Selbsthilfe für Menschen mit einseitiger Taubheit

EINFÜHRUNG

EINSEITIGE TAUBHEIT (SSD)

Hören nur auf einer Seite?

Einseitige Taubheit bedeutet, dass ein Ohr gar nichts oder nur sehr wenig hört. Das andere Ohr funktioniert dagegen normal. Von dem englischen Begriff „Single-Sided Deafness“ stammt die gebräuchliche Abkürzung „SSD“.

Der Unterschied zu einer beidseitigen Schwerhörigkeit/Taubheit besteht vor allem darin, dass das Gehirn bei einseitiger Taubheit von der gut hörenden Seite normalen Input erhält, von der ertaubten Seite jedoch gar nichts mehr.

Das verbliebene „gute“ Ohr muss plötzlich für zwei arbeiten, und das kann ganz schön anstrengend werden: Man ist oft schneller erschöpft, auch Tinnitus – Ohrgeräusche – sind eine häufige Begleiterscheinung einer einseitigen Taubheit.

Mögliche Ursachen für einseitige Ertaubung:

- Verletzungen oder Entzündungen im Ohr
- Infektionen oder Tumore
- Schäden am Hörnerv
- Hörstürze

... manchmal ohne genau feststellbare Ursache

Die Ertaubung kann plötzlich auftreten oder sich langsam entwickeln. Zudem kann eine einseitige Taubheit auch angeboren sein.



WARUM IST DAS HÖREN MIT ZWEI OHREN WICHTIG?

Normales Hören funktioniert am besten, wenn beide Ohren zusammenarbeiten. Das nennt man „binaurales Hören“. Dieses Zusammenspiel hilft uns, Geräusche genauer wahrzunehmen und besser zu verstehen, besonders wenn viele Geräusche gleichzeitig da sind.

Was passiert bei einseitiger Taubheit?

Auch wenn ein Ohr noch normal hört, treten im Alltag merkliche Schwierigkeiten auf.

- **Störgeräusche** wie Straßenlärm oder viele Stimmen in einem Raum lenken das hörende Ohr besonders ab. Das Sprachverstehen in solchen Situationen ist deutlich erschwert. Manche ziehen sich daher häufiger zurück und meiden Gespräche in größeren Gruppen.
- **Richtungshören** ist kaum möglich: Das Gehirn kann nicht bestimmen, woher ein Ton kommt. Das wirkt sich auch auf das räumliche Bewusstsein aus.
- Mit nur einem Ohr hört man Töne insgesamt **leiser** als mit zweien.
- Das Zuhören erfordert sehr viel mehr **Anstrengung**. Viele Betroffene fühlen sich deshalb schneller erschöpft, bekommen Kopfschmerzen, evtl. Tinnitus – sie haben **Hörstress**.
- Wenn das noch funktionierende Ohr ebenfalls Probleme bekommt, droht ohne Versorgung des tauben Ohrs sogar eine **beidseitige Hörschädigung**.
- Einseitig ertaubte **Kinder** entwickeln zwar meist eine normale Sprache, haben aber häufiger eine verzögerte Sprachentwicklung und größere Schwierigkeiten in der Schule.

VORTEILE DES HÖRENS MIT ZWEI OHREN

- **Richtung hören:** Erkennen, wo Geräusche herkommen (z. B. ein Auto von links oder eine Person spricht von hinten an).
- **Besseres Sprachverstehen:** Vor allem in lauter Umgebung ist es einfacher, Gespräche zu verstehen, wenn beide Ohren mithelfen.
- **Weniger Anstrengung:** Das Gehirn verarbeitet die Informationen von zwei Seiten leichter, das schützt vor Erschöpfung.

AUS DER PRAXIS

WAS BETROFFENE BERICHTEN

Da vor allem plötzlich ertaubte Menschen keinerlei Kompensationsstrategien kennen (Absehen von den Lippen, Auswahl eines geeigneten Sitzplatzes in einer Runde, technische Hilfsmittel nutzen, ...) ist die **physische und**

psychische Belastung durch den einseitigen Hörverlust häufig groß. Betroffene berichten unter anderem von folgenden Gefühlen und Situationen:

„Ich habe das Gefühl, dass mir eine Körperhälfte fehlt.“

„Straßenlärm macht mir zu schaffen, und ich weiß nicht genau, woher Geräusche kommen.“

„Ich bin dauerhaft erschöpft, weil ich mich viel mehr konzentrieren muss.“

„Ich merke, dass ich im Gespräch mehr aufpassen muss.“

„Ich versuche trotzdem die Fassade als „Guthörende“ aufrechtzuerhalten.“

„Ich habe permanent Angst, auch mein gut hörendes Ohr zu verlieren und vollständig zu ertauben. Das bereitet mir viel seelischen Stress.“

„Ich traue mich nicht, meinem Umfeld zu sagen, dass ich auf dem einen Ohr nichts mehr höre. Ich mag nicht immer die „Extrawurst“ einfordern.“



Betroffene sollten um ihr verlorenes Ohr trauern dürfen. Insbesondere eine plötzliche einseitige Ertaubung ist ein einschneidendes Erlebnis, das Betroffene in ein tiefes Loch stürzen lassen kann. Ein **verständnisvolles, empathisches Umfeld**, das interessiert ist, Anteilnahme zeigt und die Äußerungen von Betroffenen ernst nimmt,

kann eine große Unterstützung sein. Auch der Austausch mit anderen Betroffenen hilft vielen sehr. Kontakte zu anderen einseitig Ertaubten finden Sie auf der Homepage der Deutschen Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (Link im QR-Code am Ende dieser Broschüre).

Sätze, die Betroffene hingegen nicht hören wollen, sind zum Beispiel:

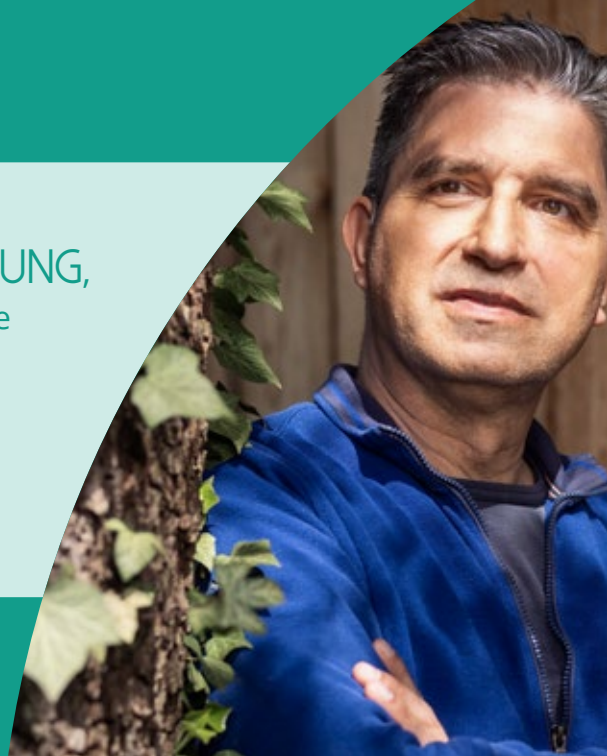
„Das wird schon wieder.“

„Ein bisschen übertreibst du aber auch mit deiner Erschöpfung.“

„So schlimm ist es doch nicht - du hast doch noch das andere Ohr.“

„Richtig taub bist du doch nicht.“

Die **ERSCHÖPFUNG**, unter der Betroffene leiden, ist real. Diese sollte ihnen niemals abgesprochen werden!



BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN BEI EINSEITIGER ERTAUBUNG

Wichtig ist: Man kann etwas tun! Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie eine einseitige Taubheit behandelt werden kann. Der erste Weg führt zum niedergelassenen HNO-Arzt. Dieser übernimmt die Akutversorgung und kann Sie dann an Akustiker oder spezialisierte Cochlea-Implantat-Zentren vermitteln, in denen Sie entsprechend Ihres Hörverlustes verschiedene Therapiemöglichkeiten ausprobieren können. In der Regel gibt es drei Therapiemöglichkeiten: Power-Hörgeräte, CROS-Geräte und Cochlea-Implantate.

Hilfen für das gute Ohr

Manchmal wird empfohlen, das gesunde Ohr besonders gut zu schützen und eventuell mit einem Hörgerät zu versorgen, falls dort eine leichte Hörminderung vorliegt. Hörgeräte selbst helfen aber nicht, das taube Ohr wieder „anzuschalten“.

CROS-Versorgung

Eine häufige Hörlösung bei einseitiger Ertaubung ist das sogenannte CROS-System.

CROS-Versorgung

Wenn eine Versorgung mit Power-Hörgeräten nicht den gewünschten Erfolg bringt (z. B. weil der Hörverlust schon zu weit fortgeschritten ist), kann eine CROS-Versorgung möglich sein. CROS steht für Contralateral Routing of Signal (kontralaterale Signalübertragung) – also die Weiterleitung des akustischen Signals drahtlos an die gegenüberliegende hörende Seite.

Vorteil: Sie können besser wahrnehmen, was auf der tauben Seite gesprochen wird oder von dort kommt – das Zuhören wirkt entspannter, auch wenn weiterhin nur mit einem Ohr gehört wird.

Aber: Mit CROS-Systemen ist kein echtes Hören auf beiden Ohren möglich – das Gehirn erhält weiterhin nur von einem Ohr alle Informationen. Das Richtungshören oder die differenzierte Wahrnehmung im Lärm bleibt erschwert. Und das gut hörende Ohr muss viel leisten.

Ablauf: CROS-Systeme sind die typische Alternative bei einseitiger Taubheit. Daher fordern viele Krankenkassen den Nachweis, dass eine CROS-Versorgung versucht wurde.

- Erstversorgung und Erprobung eines CROS-Hörsystems
- Ärztliche Dokumentation des unzureichenden Nutzens
- Bei weiter bestehendem Versorgungsbedarf: Antragstellung für CI bei der Krankenkasse

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN IM ÜBERBLICK

METHODE	WIRKUNG	BESONDERHEITEN
Hörgerät	Versorgung des besseren Ohrs, wenn dort bereits eine Hörschädigung vorliegt	Entlastet das bessere Ohr. Hilft nicht auf dem ertaubten Ohr.
CROS-System	Überträgt Sounds von der tauben zur hörenden Seite	Hören bleibt einseitig
Cochlea Implantat	Stimuliert den Hörnerv elektrisch und versorgt das taube Ohr	Verbessert Richtungshören und Sprachverstehen

COCHLEA IMPLANTAT EINE MODERNE LÖSUNG

Ein Cochlea Implantat (CI) ist eine Möglichkeit, das er-
taubte Ohr wieder zu versorgen. Es funktioniert, an-
ders als ein Hörgerät, indem es den Hörnerv elektrisch
stimuliert. Ein CI „ersetzt“ also die Funktion der defekten
Haarsinneszellen im Innenohr. Damit kann das „taube
Ohr“ aktiv am Hören teilnehmen.

Ziel der Behandlung

Das CI bei einseitiger Ertaubung soll dabei helfen, die
Richtungswahrnehmung wiederherzustellen und das
Sprachverstehen in geräuschvoller Umgebung zu ver-
bessern. Durch ein zweites „aktives“ Ohr wird das Hören
entspannter und der Alltag leichter.

WAS IST EIN COCHLEA- IMPLANTAT (CI)?

Ein Cochlea Implantat besteht aus zwei Teilen:

1. dem operativ eingesetzten Implantat, welches die
Funktion des defekten Innenohres übernimmt,
2. dem Sprachprozessor, der am Kopf getragen wird.
Mittels einer magnetischen Sendespule ist er mit dem
Implantat unter der Haut verbunden.

Der Ablauf der Operation

Die Implantation wird in der Regel unter Vollnarkose
durchgeführt, dauert etwa ein bis zwei Stunden und
findet meist stationär im Krankenhaus statt. Nach der
Operation braucht das Ohr etwas Zeit zur Heilung.

Das Leben mit dem CI

Nach der OP wird der Sprachprozessor individuell an-
gepasst. Das Hören mit dem CI muss geübt werden – das
Gehirn lernt, die neuen Signale zu verstehen. Diese Re-
habilitationsphase ist sehr wichtig und dauert mehrere
Monate.



DAS COCHLEA IMPLANTAT (CI)

- **Elektronisches Hörsystem** mit
innerem und äußerem Teil
- **Operation** unter Vollnarkose (ca. 1–2 Std.)
 - Meist **stationärer Aufenthalt**
im Krankenhaus
 - Nach der OP: **Anpassung und
Hörtraining** nötig
- **Ziel: hörbares Signal** über
das taube Ohr ermöglichen

COCHLEA IMPLANTAT BEI EINSEITIGER TAUBHEIT

Nicht für jede einseitige Taubheit ist ein Cochlea Implantat (CI) die passende Lösung – aber für viele Betroffene bietet es die Chance, mit beiden Ohren wieder hören zu können.

Wann kommt ein CI infrage?

- › Das CI ist gut geeignet, wenn ein Ohr taub ist und das andere noch gut hört.
- › Bei Erwachsenen ebenso wie bei Kindern – die Chancen stehen in jedem Alter gut.
- › Wichtig ist, dass der Hörnerv im tauben Ohr funktioniert, damit das Implantat funktionieren kann.

Was passiert vor der Entscheidung?

Vor einer möglichen Operation finden genaue Untersuchungen statt: Der HNO-Arzt prüft, ob das CI geeignet ist. Manchmal müssen weitere Tests gemacht werden, um zu sehen, wie das Hörsystem im Kopf arbeitet. Auch Ihre persönlichen Wünsche und das, was Sie sich vom Hören mit zwei Ohren erhoffen, spielen eine große Rolle.

Nicht immer gibt es sofort eine klare Antwort – manchmal hilft ein Beratungsgespräch mit Experten oder der Austausch mit Menschen, die schon ein CI tragen. Ein Tipp ist es, sich bei einer Selbsthilfegruppe zu informieren. Auf Seite 15 stehen Kontaktdaten hierzu und zu regionalen Ansprechpersonen speziell für SSD.

WANN IST EIN COCHLEA IMPLANTAT MÖGLICH?

- | | | |
|--|--|--|
| › Der Hörnerv des tauben Ohrs funktioniert | › Andere Hilfsmittel helfen nicht (z. B. Hörgeräte, CROS) | › Entscheidung immer nach ärztlicher Beratung |
|--|--|--|



DER WEG ZUR IMPLANTATION

BERATUNG, TESTS, OPERATION

DER ABLAUF VOR DEM CI:

1

Erstes Gespräch: Sie sprechen mit einem HNO-Arzt oder erkundigen sich in einem spezialisierten CI-Zentrum. Hier wird erklärt, was ein CI ist und ob es in Ihrer Situation helfen kann.

2

Untersuchungen: Es gibt verschiedene Hörtests und spezielle Untersuchungen, um sicherzugehen, dass das Implantat passt und der Hörnerv gesund ist.

3

Beratung – nicht nur medizinisch: Sie bekommen auch Infos zur Reha, zu Kosten, Alltag und möglichen Ergebnissen. Angehörige können dabei sein und Fragen stellen.

DIE OPERATION IM ÜBERBLICK:

Wenn alles passt und Sie sich für das CI entscheiden, können Sie zwischen den verschiedenen Implantatsherstellern frei wählen. Dann wird ein Termin zur Operation vereinbart. Die Implantation findet im Krankenhaus statt, meistens unter Vollnarkose. In der Regel dauert der Eingriff etwa ein bis zwei Stunden.

Nach der OP:

Der Prozessor wird nicht sofort angeschaltet, damit das Ohr heilen kann. Erst dann wird das Implantat „aktiviert“ und Schritt für Schritt angepasst.

Wichtig zu wissen:

Sie sind nicht allein! Das Team im CI-Zentrum sowie Selbsthilfegruppen begleiten Sie während des gesamten Prozesses.

SCHRITTE ZUM COCHLEA IMPLANTAT

- › **Ärztliche Beratung** und Aufklärung
- › **Hörtests** und bildgebende Untersuchungen

- › Entscheidung für die **OP**
- › Die Operation im **Krankenhaus**

- › **Aktivierung** des Implantats
- › Weitere Betreuung und **Hörtraining**

NACH DER OPERATION

REHABILITATION UND ALLTAG MIT CI

Wie geht es nach der Operation weiter?

Nach der Operation braucht das Ohr etwas Zeit zur Heilung. In den ersten Tagen spüren Sie vielleicht eine leichte Schwellung oder ein Taubheitsgefühl – das ist normal.

Der Beginn der Hörreise

Sobald das CI aktiviert wurde, beginnt eine spannende Phase: Ihr Gehirn muss die neuen Geräusche erst nach und nach lernen und richtig deuten. Die Eindrücke am Anfang können ungewohnt sein – Töne klingen vielleicht noch künstlich oder blechern. Aber mit regelmäßigem Hörtraining und Geduld wird das Verstehen im Alltag stetig besser.

Tipps zum Training des Cochlea Implantats bei einseitiger Ertaubung (SSD)

Bei einseitig CI-versorgten Personen übernimmt oft das „gute“ Ohr die Höraufgaben, sodass das CI-Ohr nicht automatisch genügend trainiert wird. Deshalb ist ein gezieltes Hörtraining besonders wichtig, um das neue Hörsystem bestmöglich zu nutzen.

Es gibt verschiedene Trainingsmethoden, die idealerweise kombiniert werden:

- **Direct Audio Input (DAI):** Direkte Übertragung des Audiosignals an den Sprachprozessor, z. B. durch Bluetooth oder Zusatzgeräte.
- **Freifeld-Übungen mit Vertäubung:** Das „gute“ Ohr wird zeitweise z. B. mit Ohrstöpseln abgeblockt. Das CI-Ohr hört nun allein.
- **Binaurales Training:** Beide Ohren hören gemeinsam, um Richtungshören und Hören im Störlärm zu trainieren.

Spezielle Hilfsmittel wie Apps, CDs oder Zubehör können dabei unterstützen. Das Training sollte

Geduld und regelmäßige Übung beinhalten, um das Hören mit dem CI zu verbessern. Gute Tipps zum Hörtraining finden Sie u. a. auf hoer-wiki.tech (siehe letzte Seite der Broschüre).

Wichtig: Seien Sie geduldig und nachsichtig mit sich selbst: Nehmen Sie sich Zeit! Jeder Mensch ist individuell, auch jede Hörreise ist individuell. Die Hörverbesserung kann Wochen bis Monate dauern. Viele Patienten berichten, dass nach etwa sechs bis zwölf Monaten das Hören mit beiden Ohren immer natürlicher und angenehmer wird.

TIPPS FÜR EINEN GUTEN START MIT DEM CI

- Üben Sie **regelmäßig**, aber gönnen Sie sich auch **Pausen**.
- Tauschen Sie sich mit anderen aus – **Erfahrungen** helfen weiter.
- **Erwartung:** Die ersten Wochen sind eine Umgewöhnung.
- Kleine **Fortschritte** sind bereits große Erfolge.

VERTÄUBUNG

Eine Vertäubung des gut hörenden Ohrs kann zum Beispiel über einen Ohrstöpsel erreicht werden, falls notwendig mit einem zusätzlichen Kopfhörer, der ein Rauschen einspielt.



REHABILITATION – WAS GEHÖRT DAZU?

- Spezielle Hörübungen und Sprachtraining, meist in einem CI-Zentrum oder ambulant
- Unterstützung durch erfahrene Therapeutinnen und Therapeuten
- Geduld und Motivation: Jeder Mensch lernt in seinem eigenen Tempo
- Austausch mit anderen Betroffenen, zum Beispiel in Selbsthilfegruppen

TRAININGSMETHODE

- Direct Audio Input (DAI): Direkte Übertragung des Signals an den Prozessor. Möglich wird dies über Direct Streaming (Bluetooth-Verbindung), Roger-Zubehör oder Zusatzgeräte wie AudioLink (MED-EL), Minimikrofon 2+ (Cochlear) etc.
- Freifeldübung (Free Field Training, FFT) + Vertäubung: Das Signal kommt „über die Luft“ und die Prozessormikrofone auf das CI. Das CI wird alleine und mit dem natürlichen Ton trainiert.
- Binaural: Sowohl CI als auch gut hörendes Ohr hören den Ton „über die Luft“.
- Kann Richtungshören, dichotisches Hören und Hören im Störlärm trainieren

PLUSPUNKT

- + Einfach, keine Zusatzaufbauten nötig
- + 100 % des Signals gehen auf den Hörnerv, ohne Störgeräusche
- + Das Signal umfasst alle Frequenzen
- + Das CI-Ohr bekommt den natürlichen Ton
- + Alltagsnah
- + Keine weitere Technik nötig

MINUSPUNKT

- Audiosignal ist komprimiert
- Alltagsfern, keine normale Hörsituation
- Unbequem, umständlicher, da Vertäubung nötig
- evtl. Rauschen



EINSEITIGE ERTAUBUNG BEI KINDERN



Einseitig taube Kinder zeigen im Baby- und Kleinkindalter eine zunächst fast normale Entwicklung – die Hörstörung fällt auch den Eltern nur selten auf. Später kann es zu einer verzögerten Sprachentwicklung und zu Schulproblemen kommen. Durch eine frühzeitige Diagnose und Behandlung sowie Beratung der Eltern und Bezugspersonen lassen sich derartige Folgen jedoch häufig verhindern.

Eine einseitige Taubheit kann bei Kindern angeboren oder auch nach der Geburt erworben worden sein. Die häufigste Ursache für die **angeborene SSD** sind einseitige Fehlbildungen des Hörnervs oder des Innenohres. Nicht selten kann auch eine vorgeburtliche Infektion mit dem Cytomegalie-Virus (CMV) zu einer einseitigen Hörstörung führen. Verschiedene Infektionskrankheiten, aber auch Unfälle oder Hörstürze können weiterhin die Ursache einer einseitigen Ertaubung von Kindern darstellen.

Eine Hörstörung bzw. Taubheit kann bei Neugeborenen zunächst nur über das sogenannte **Neugeborenen-Hörscreening** festgestellt werden. Hier werden alle Babys nach der Geburt auf ein- oder beidseitige Hörstörungen untersucht, sofern die Eltern der Untersuchung zustimmen.

Sollte sich eine ein- oder sogar beidseitige Auffälligkeit ergeben, ist es wichtig, dass das Baby möglichst innerhalb der ersten drei Lebensmonate durch einen entsprechend spezialisierten HNO-Arzt, einen sogenannten **Pädaudiologen**, untersucht wird. Dieser wird nicht nur die zur Abklärung der Ursache der Hörstörung notwendigen Untersuchungen veranlassen, sondern die Eltern auch zu den infrage kommenden Hörversorgungen beraten.

Eine frühzeitige **Diagnostik und Behandlung** sind bei einer einseitigen Taubheit genauso wichtig wie bei einer beidseitigen Hörstörung. Denn wenn das Gehirn von einem Ohr keinen Input bekommt, sucht es sich den Input von der anderen (gut hörenden) Seite und stellt die Arbeit auf der tauben Seite nach und nach ein. Entsprechende Nervenbahnen werden gar nicht erst angelegt oder verkümmern. Deshalb ist eine CI-Versorgung bei älteren Kindern mit einer angeborenen Taubheit schwieriger.

Für Kinder gilt daher: Je länger das taube Ohr unversorgt ist, desto schwieriger und langwieriger wird der Prozess des Hörenlernens nach der Versorgung.



HÄUFIGE FRAGEN ZUM COCHLEA IMPLANTAT

In Gesprächen zur Cochlea Implantat-Versorgung hören wir immer wieder ähnliche Fragen. Manche Sorgen oder Unsicherheiten sind verbreitet – hier finden Sie kurze, klare Antworten.

Kann ein CI Schmerzen verursachen?

Die Operation selbst ist meist gut zu verkraften, und das Implantat verursacht in Ruhe keine Schmerzen. Manche spüren kleine Druckgefühle, vor allem am Anfang.

Wie lange hält ein CI?

Die meisten Implantate funktionieren viele Jahre – oft ein Leben lang. Bei technischen Problemen kann das Gerät ausgetauscht werden.

Kann ich mit einem CI telefonieren?

Viele CI-Trägerinnen und -Träger können nach etwas Übung wieder gut telefonieren. Die Verständlichkeit steigt durch Training und Erfahrung.

Gibt es Altersgrenzen?

Nein. Ein CI kann bei Kindern und Erwachsenen in fast jedem Alter eingesetzt werden, solange der Hörnerv funktioniert.

Kann ich schwimmen?

Beim Schwimmen sollte man den Prozessor ablegen oder mit speziellen Schutzhüllen wasserfest machen. Aber das Implantat im Kopf ist sicher geschützt.

Wo finde ich Hilfe und Beratung?

Sie wollen mehr wissen oder suchen persönliche Beratung? Es gibt zahlreiche Anlaufstellen, die Sie auf Ihrem Weg unterstützen – egal, ob vor der Entscheidung, während der Behandlung oder danach!

GRAD DER BEHINDERUNG

Bei einseitiger Gehörlosigkeit wird normalerweise ein GdB von 20 anerkannt.

KURZ & KNAPP ANTWORTEN AUF IHRE FRAGEN

- › Auch nach Jahren kann ein neues Gerät eingesetzt werden
- › Mit Geduld klappt oft auch das Telefonieren wieder
- › Schwimmen/Sport sind mit einigen Vorsichtsmaßnahmen möglich
- › Beratung und Betreuung gibt es lebenslang
- › Fragen Sie immer Ihr Behandlungsteam bei Unsicherheiten!



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND ANLAUFSTELLEN

BERATUNGSSTELLEN & ORGANISATIONEN

- **CI-Zentrum in Ihrer Nähe**
Universitätskliniken und spezialisierte **Hörzentren** beraten Sie ausführlich und begleiten Sie durch alle Schritte (Beratung, OP, Reha).
- **Ärzt:innen und Audiolog:innen**
Erste Anlaufstelle für alle medizinischen Fragen rund ums Hören und Cochlea Implantate.
- **Selbsthilfegruppen und Austausch:** Treffen Sie **andere Betroffene**, tauschen Sie Erfahrungen und Tipps aus.

Selbsthilfegruppen gibt es in vielen Städten und auch online – fragen Sie in Ihrem CI-Zentrum nach.

Auf www.d cig.de/selbsthilfe können Sie nach einer Gruppe in Ihrer Nähe suchen.

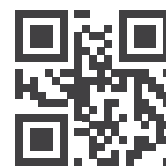
TIPP

Schreiben Sie Ihre offenen Fragen auf und nehmen Sie die Liste mit zum nächsten Arztbesuch oder Beratungstermin.

WICHTIGE INTERNETSEITEN

- **Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V. (DCIG)**, Selbsthilfe für CI-Trägerinnen und -Träger
<https://d cig.de/>
- Konkrete Ansprechpersonen für SSD-Betroffene:
<https://d cig.de/selbsthilfe/ssd>
- **hoer-wiki.tech:** ausführliches Patientenwissen zu CI und Hörsystemen, Tipps zu Hörtraining mit SSD u .v. m.

Fragen Sie mutig nach – kein Anliegen ist zu klein!



www.d cig.de



d cig.de/selbsthilfe/ssd-einseitige-taubheit/



hoer-wiki.tech

WICHTIGE KONTAKTE

Ihr Netzwerk für gutes Hören

- **CI-Zentrum und HNO-Praxis:** Ihr medizinisches Team
- **Selbsthilfe:** Motivation und Erfahrungsaustausch von Menschen mit ähnlichem Weg
- **Online-Informationen:** Hilfe jederzeit verfügbar

Wir wünschen Ihnen Mut, Zuversicht und Offenheit für Ihre (Hör-)Reise!

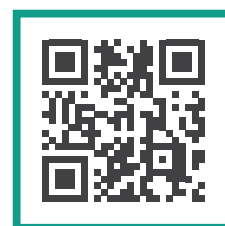


Deutsche Cochlea Implantat
Gesellschaft e.V.



UNSERE ARBEIT

WIRD DURCH IHRE SPENDE MÖGLICH



dcig.de/spenden/

Unterstützen Sie Menschen, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Werden Sie Förderer der Selbsthilfe, Spender oder Unterstützer der DCIG. Damit Ihr Geld an Wert gewinnt.

Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V.
Sparkasse Neu-Ulm / Illertissen
IBAN: DE87 7305 0000 0190 0255 36, BIC: BYLADEM1NUL

Wir sind als gemeinnützig anerkannt. Unsere Transparenzerklärung zeigt, dass wir finanziell unabhängig sind – und damit in unserer Arbeit nur unseren Mitgliedern und den Belangen hörgeschädigter Menschen verpflichtet. Das soll so bleiben. Deshalb sind wir auf zahlreiche Unterstützer angewiesen.

SIE HABEN FRAGEN?

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V.
E-Mail info@dcig.de



dcig.de

Gefördert von

